

Theil neu eingesetzt. Vermuthlich derselbe Bau, der urkundl. 1503 durch die Gemeinden von Rümplingen und Bintzen zu Ehren der h. Maria und aller Heiligen errichtet wurde (GLA., Krieger, 601).

Vor dem Eingang grosses *Holzdach*, um den vor der Kapelle Versammelten Schutz zu gewähren. Fecht verzeichnet noch 'Reste katholischer Heiligenbilder', welche ich nicht mehr sah. (K.)

Holzdach über dem Eingang

Der Ort gehörte zur Herrschaft Rötteln (Baden-Durlach).

SCHALLBACH

Schreibweisen: Schallbach 1240 f.; der Hubershof . . . in Schallbach 1300.

Litteratur: Fecht Sdw. Schwarzw. II 391.

Kirche, Bau des 18. Jhs. (über dem Eingang Wappenschild mit der Jahreszahl 1743). Kirche

Im Innern *Gedenktafel* eines stud. theol. et phil. Stupfer 1763. Gedenktafel

Eine 'Capella in Schallbach in decanatu Wisental' erwähnt 1275.

Ein Ortsadel erscheint im 14. Jh. (fro Sophie dû Friin von Schallbach 1300; Margarite des Vrigen tochter von Schallbach 1310).

Seit 1637 gehörte der Ort mit der Filiale Fischingen zur Herrschaft Rötteln.

STEINEN

Schreibweisen: ? Steina 1113, Uebers. des 16. Jhs.; Steine 1304; Flecken 1603.

Litteratur: Fecht Sdw. Schwarzw. II 393. — Krieger S. 751.

Alamannische Reste. Im Jahr 1849 wurde in einem Hügel neben dem Orte ein wohlerhaltenes Grab von Steinplatten nebst Waffenstücken, die sich im Besitz eines Herrn L. Ringwald befinden, aufgedeckt; Fecht will dies als Beweis keltischer Ansiedlung erklären; das Grab ist aber jedenfalls alamannisch (W.) Steinenweg 14. Jh. (Mone Urg. I 142), Waldgraben 14. Jh. (eb. II 152). Alamannische Reste

Kirche (prot., ecclesia Steine zw. 1120 bis 1152; in dec. Wisental 1275; in dec. Warembach zw. 1360 bis 1370; Incorporation nach S. Blasien 1350; diaconus de St. 1223; plebanus 1258; viceplebanus 1290), Barockbau von 1741 (Inscription über einem Seiteneingang). Nur die Sakristei bewahrt noch einen Rest gothischer Zeit in einem kleinen gothischen Mauerschlitze. Auch Altar und Taufstein scheinen noch der gothischen Zeit zu entstammen. Auf dem Dach glasierte Ziegel; Putzfaçade mit rothen Quaderketten (vergl. Fig. 26). Kirche

Im Chor *Gedenktafel* eines Pfarrers Mich. Brothan 1628.

Neben der Kirche steht der ehemalige *Pfarrhof*, grosses Giebelhaus des 16. Jhs. An demselben zwei schöne S. Blasianer-Wappen: das eine, prächtige Steinskulptur, zeigt indessen nicht den Hirsch, sondern den Fisch mit dem halben Rade; dazu die Inschrift: **von Gottes gnad Martin Abt des Gotzhaus S. Blasien. 1602.**

Das zweite, ein Doppelwappen, zeigt den Hirsch und das halbe Rad mit dem Stern, darunter: 1 · 5 · 7 · 0.